

Städtische Kommissionen.

Agrarkommission.

Sitzung am Montag den 27. Septbr. cr. Nachm. 5 1/2 Uhr in der Rathshaus.

Tagesordnung:

- 1) Austausch von fiskalischen Grundstücken gegen Hospitäl resp. städtische Grundstücke, im Interesse des Wasserwerks;
2) Bewilligung der Mittel zur Anlage eines Wasser-Bassins für das Fieberloch auf dem Rittergute Beelen.

Bekanntmachung.

Die Forderung des Behörts der städtischen Verwaltung an Brennmaterial für die Heizungsperiode 1886/87 und zwar:

- ca. 2200 Centner Briquettes,
400000 Stück Preßholzkienne,
1200 Centner Knochensplisse,
48 Fuder Amadegholz,

soll im Wege der Submission vergeben werden.
Berichtigte Offerten werden bis 4. Oktober cr. im Stadtschreiberei angenommen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, welche bei der Abgabe von Offerten zu unterschreiben sind.
Halle a. S., den 25. September 1886.

Der Magistrat. Schneider.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abrud unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

* Ein Anschlag am schwarzen Brett dieser Universität ladet alle Studierenden deutscher Gesinnung zu einer am Freitag den 29. Oktober, im „Neuen Theater“ abzuhaltenen Versammlung ein. Grund dazu sind die deutsch-geschichtlichen Zustände in Böhmen, resp. Prag, der Druck, den die dortigen deutschen Studirenden durch die Czechen erleiden. Es soll eine Verbindung geschaffen werden zwischen den Studenten Deutschlands und der Prager Studentenschaft und eine Petition an das Ministerium gerichtet werden, um ein wissenschaftliches Studium in beiden Ländern zu ermöglichen. Eine gleiche Aufforderung ergreift an alle übrigen deutschen Universitäten! — NB. Es

Kleine Mittheilungen.

* Madeglassenes Manuskript Liszt's. Die Wohnung Franz Liszt's im Musik-Academie-Gebäude in Budapest wurde durch Dr. Moriz Siller, in Substitution des Dr. Brückner, Direktors der Kaiserl. Musik-Academie, der Universität Liszt's, einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Alles wurde in bester Ordnung vorgefunden. Es wurde hierbei auch festgestellt, daß das Manuskript „Clavierstudium von Liszt“ sich im Besitze einer gewissen Schülerin des Meisters befindet. Wegen Sicherung des Manuskripts wurde hierauf die Wohnung von Dr. Siller mit dem Geheiß der Musik-Academie gemeinschaftlich unter Siegel gegeben. Die Inventarisierung des Manuskripts dürfte wahrscheinlich unter Intervention des Gerichtshofes Hainald schon in einigen Tagen erfolgen.

* Die Ballerine im Kloster. Aus Madrid schreibt man der „Wahrheit“: „Unsere Kaiserin Ballerina Signora Simbio, bekanntlich gegenwärtig eine der geachtetsten Sängerinnen, befindet sich unter einem spanischen Frauenfleischer und ließ sich die Werthgegenstände derselben zeigen. Die Kostüm, umgeben von ihrem Manne, plauderte lange und ansehnlich mit der eleganten, einfach gekleideten Besucherin, welche erklärte, sie sei sprunghaft und verabsäume es niemals, einmal im Jahre dem Kaiser ihre Anwesenheit zu machen. Das gewöhnliche, das Vertrauen der Königin und endlich fragte die Besucherin, auf welche gottgefällige Weise die Dame ihr Leben verbringe. Arglos sagte die Kaiserin: „Ich bin Veritina Ballerina.“ Im letzten Momente betrug sich die Besucherin und ihre Manne und allen in widerwilligen Augen. Die Kaiserin Simbio war ein Geschick in der Sammeltheil, machte eine Pirouette und trat in die umliegende Welt zurück.“

* Sehr treffend begabte Ballett-Tänzerinnen hat das Theater in Genua angeworben. Zwei junge, bildliche Mädchen nämlich, welche dieselbe durch ihre Tadeln und ihren verdienstlichen Aufwand Markten erwerbten, sollen in den nächsten Tagen abgehen, wovon, weil er sich herausgestellt habe, daß dieselben Mitglieder einer geordneten Diebstahl- und Hehlerei-Gemeinschaft sind, welche 22 männliche und 11 weibliche Köpfe zählt. Man glaubt, daß die Gerichtsverhandlungen merkwürdige Sachen an den Tag bringen werden.

* Dem Gharatriesteller Hilo Schefel, welcher vor einem Jahre in Weimar starb, wohnt einer seiner Freunde Prof. Dr. von Wambier ein Geschenk (Halle, Weier und Noninger). Wir entnehmen demselben eine Schilderung jener Bombentruppe, die bei der Besetzung der Kaiserl. Leibgarde begonnen hat: „Der Direktor“, so wendet sich der zureichende Bombardier an den Hauptbeschreiber, „wenn ich gehört habe, daß bei Ihnen eine Stelle...“ In, mein Herr, das ist Sie wahr, aber ich brauche einen Mann von besonderer Qualitäten.“ — und dabei fährt sich der Bombardier mehrmals bedächtig über die Nase hin — „Was haben Sie denn so unglücklich gemacht?“, „Ich spiele Verbrechen, Räuber, Soldat.“ — „So, so, das ist mir lieb, da werden wir nicht kollidieren, denn die Landesparteiern, Spähbuden und bunnen Taugens macht ich alleine. Sie sind engagirt. Nach vertraue ich Sie mit den Beförderungskünsten.“ Doch a propos — und nun führt sie verdächtige Bewegung wieder — „wie steht es denn mit Ihrer Gesundheit?“, „Ich fühle mich gut, wenn ich einen Frau und Beschäftigten.“ „So, so, das ist mir lieb. Doch auch ein paar anständige Genden? Na ja, — und hier fährt der sächsische Notizus mit der Hand unter die Nase und freilich dann dem neuen Mitgliede wohlwollend den Vornamen — denn so klein werden Sie mir, auf Saubereit habe ich immer gesehen.“ „Sehr stellen Sie sich auch diesen vorzüglichen mir unterwürdigste Schwierigkeiten in den Weg und das Institut, welches so viele Jahre die schönsten Erträge davon getragen hatte, ging elendlich zu Grunde, weil das Publikum von Genua an der Seele keine genügende Empfindlichkeit für die Kunst hegte und die Schauspieler sich zu unerbittlichen Forderungen beriefen. „Ich hätte“, so erzählt Hiltner selbst, „so ein

wird in dem Aufreife ausdrücklich betont, daß sich diese Angelegenheit durchaus fern hält von jeder Politik! —

* Der III. kommunale Wahlbezirk des Vereins nahm im letzten Abend im Rathhof zu den „Drei Ringeln“ nach gehaltener Ferienpause seine Monats-versammlungen wieder auf. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen durch den Vorsitzenden, Herrn Melchior Schramm und nach Mittheilung verschiedener Einläufe wurde in die Erleuchtung der Tagesordnung eingetreten. Zur Abhaltung eines Volksfestes in unserer Stadt theilte der Vorsitzende, von dem die Idee ausgegangen, mit, daß ein solches nicht mehr beliebt, da die Wirthschaft seit langen Jahren dem freien Verkehr entzogen und in einen Park umgewandelt worden ist. In anderen Städten werden Volksfeste zur Förderung des Gemeinwils unter reger Theilnehmung aller Volksschichten gefeiert, weshalb nicht auch bei uns. Die Zeit, diese Frage anzugehen, ist gerade jetzt günstig, da im nächsten Jahre die Parzellen der städtischen Wiese in der Pulverweiden pachtfrei werden und in den neuen Nachtbedingungen leistet eine Reservierung eines Theils der Wiese zu jenem Zwecke, vielleicht gleich nach der ersten Gräsbildung, vorgehen werden kann. Daß die Pulverweiden dazu geeignet sind, hat der Halle'sche Schützenbund wohl erkannt, der bekanntlich im Jahre 1888 auf der großen Wiese unter Zustimmung der städtischen Behörden das Mitteldeutsche Bundesfest abhalten gedenkt. Die übrigen kommunalen Bezirksvereine sollen zunächst befragt werden, wie sie über die Abhaltung eines alljährlich wiederkehrenden Volksfestes in der Pulverweiden denken und nur erst dann, wenn ein Erfolg voraussichtlich ist, soll die Sache weiter verfolgt d. h. die städtischen Behörden um Genehmigung angegangen werden. — In der folgenden Diskussion war man weniger für die Abhaltung eines Volksfestes als für den früheren Pfingstmarkt auf der Wirthschaft, als vielmehr für Veranstaltung patriotischer Feste, wie z. B. die Feier des Sechzigten der Schlacht bei Sedan, die in unserer Stadt so gut wie gar nicht begangen wird, während andere Städte hierin Großes leisten. Man beschloß endlich, den Vorstand zu ersuchen, mit den Vorsitzenden der anderen städtischen kommunalen Vereine diesbezüglich in Verbindung zu treten und dann event. die Sache weiter zu verfolgen. — Mittheilung wurde davon gemacht, daß die Straßenbahn-Kommission sich für Anlage einer Straßenbahnlinie: Steinthor-Markt-Mannschlag-Platz-Mannschlag entscheiden habe und daß sich auch bereits ein Unternehmer in der Person des Herrn Maurermeister Kuhn gefunden habe. Dieses Projekt ist

Tagen vierzehn mit meiner Herde in Gasse gelagert, da auf einmal...
* [Mordverüch und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenhosen in Feindschaft und war anlässlich einer...
* [Ein betrübender Unglücksfall] ereignete sich am Abend des 22. d. im Circus-Ring in Halle. Die zwei Schwere...
* [Unglücke der Societät] Hoffen aus Mailand schreibt hat Succi ein dreistelliges Rosen glänzend am Ende geführt, und am 21. d. sein erstes Dejeuner zu sich genommen. Auf...

1. St. vom III. Bez.-Verein neben den ursprünglichen Prof. Steinhor-Markt- oder Markt-Moritzthor-Glauchau...
* [Amerikanische Damenmode] Ein Londoner Korrespondent giebt die Beschreibung einer neuen Mode, welche die...
* [Nimmer deutsch] In Wien erhielt Jemand unlängst einen Schabziger, wo die Frisurgenauigkeit nach...
* [Nimmer deutsch] In Wien erhielt Jemand unlängst einen Schabziger, wo die Frisurgenauigkeit nach...
* [Nimmer deutsch] In Wien erhielt Jemand unlängst einen Schabziger, wo die Frisurgenauigkeit nach...

gelegentlich die nächste Veranlassung mit beschäftigen. Schluß der Veranlassung gegen 12 Uhr.

[Von untern Jarnen.] Der Verein der Bienenwäber von Halle a. S. und Umgegend hielt gestern Abend im Gasthof zum Weißen Hahn hierseits eine gut besuchte Veranlassung ab, in welcher eingehend Bericht über die diesjährige Wanderung mit den Bienen erstattet wurde. Die Wanderung wurde ausgeführt in 5 Abtheilungen mit zusammen ca. 230 Bienen. Ein Theil wanderte in die Gegend von Rügen, ein anderer in die Gegend von Corbitza und Kößfeld in den Fensel, während eine Abtheilung in die Gegend von Dornitz in den Coriander wanderte. Die letzte Wanderung hat sich als wenig lohnend erwiesen, auch haben die Stöcke an Volk verloren, so daß eine Wiederholung nach dort nicht zu empfehlen ist. Die Wanderung in den Fensel ist jedoch als sehr bringend zu bezeichnen und würde dieselbe noch mehr Erfolg geliefert haben, wenn nicht die anhaltende Dürre den Fensel frühzeitig hätte verfallen lassen. Allerdings sind die Kosten nicht unbedeutend, die eine Wanderung mit mehreren hundert Bienen verursacht, doch wird in einem guten Honigjahr die Mühe reichlich gelohnt und waren deshalb Alle, die sich an der Wanderung betheilig hatten, entschlossen, auch für die Folge die Wanderung nicht zu scheuen, da die Bienen ungleich stärker in den Winter kommen, als die wenigen Bienen, die am Plage gelassen sind und die Wanderung nicht mitgemacht haben.

[Georg Diebling.] Klavier-Virtuose, der hier im Central-Concert mitwirkte, ist geb. den 22. Januar 1858 zu Berlin, studierte Musik bei den Professoren Theodor und Franz Kullak und wurde 1882 als Lehrer des Kullak'schen Conservatoriums für höhere Klavierklassen angestellt. Später führte er bei Meister Franz List und erwarb seine spätere Anerkennung. Im Verlaufe des Winters 1884/85 machte er eine Tournee mit „Wierzminski“ in Norddeutschland, sowie eine zweite mit Arma Central in Schlesien, wodurch er bereits in weiteren Kreisen bekannt und beliebt wurde. Sein Spiel zeichnet sich durch Klarheit und Festigkeit des Tones, Sauberheit der Technik, eingehendes Verständnis und tief erfaßte geistige Wiedergabe aus, so lautet das Gesamturtheil eines der bedeutendsten Berliner Kritiker. Das Central-Vielbesuch-Concert mit der Kammergängerin Fräulein Leontine von Döhrich als Dritte im Bunde findet am 2. Oktober im Saale des „Prinz Carl“ statt. Willets zu haben bei Gräbner & Alban, Musikalienhandlung, Leipzigerstraße 27.

[Circus Herpold.] Es war so. Das Motto: „Wer lachen will, komme heute Abend in den Circus“ über der gelben Einladung zum Besuche der Komiker-Vorstellung war richtig gewählt; denn selbst Derjenige,

dessen Lachmuskeln nicht so leicht in Bewegung zu bringen sind, mußte lachen. Den Höhenantheil dabei hatte natürlich Herr Boel, der durch seinen unverwundlichen Humor und die vorzüglichen Witze das zahlreich ersehene Publikum ununterbrochen zum Applaus zwang. Mit vollen Händen hatte er für die gelungene Vorstellung in die Fächer seines Kalauer-Schreines gegriffen. Die staunenwerthen Leistungen auf dem Gebiete der Pferde-Dressur und die großartigen Produktionen der Damen Fräulein Krenz, Mis Roja und Mis Jessi, sowie des Herrn Allen zu Pferde sind ja genügend bekannt, und können wir nur wie immer unter offenes Lob aussprechen. Ungeheuren Beifall ernteten die Gebrüder Almajo für ihre bewundernswürdige Geschicklichkeit in der Nummer: „Die fliegenden Hölle“. Die staunenregenden Leistungen der Geschwister Cotrell auf doppelt gespanntem Drahtseil wurden durch schöne Vouquets gelohnt, und die reizenden Tüben des Herrn Prof. Leon durften sich nach ihren glänzenden Produktionen an Forderbüden ergötzen. Den Schluß der Vorstellung bildete die komische Pantomime, das Entree, die zum ersten Male angeführt wurde. Wir sehen uns in ein Dorf vor das Gasthaus verlegt. Hier will der Gutscherr seinen Untergebenen die vielen Wägen der Ernte durch ein Fest lohnen. Eifrig hat der Schenkenthier alles zum Empfang der Gäste hergerichtet. Zu Hof ergehen der Gutscherr, seine Verwalter und Beamten. Dann folgt der Erntevogel, vollgeladen, das heißt, nicht mit Garben, sondern mit Knechten, Wägen und Hofgeinde, im feierlichen Sonntagskleide. Dem Gutscherrn wird nun der Erntetransport gebracht: durch die verhängenen Stellungen der Damen vom Ballet wird der Kranz dargelegt; die blauen Kleidervorwürfe und die hochrotten Garnituren am Wieder vergegenwärtigen die Kornblumen und den im Getreide so häufigen Rastmohr. Die Knechte und Wägen führen darauf Spiele auf, z. B. „Blinde Kuh“. Auch fahrende Kästlingsänger treten auf. Ein reizendes Intermezzo dabei bildet auch ein Liebesverhältniß. Des Wirtes dralles und schmunzeln Tüchtigen ist die Angebere eines Bedienten des Gutscherrn. Bald schmollen Beide, bald vertragen sie sich, und der Schenkenthier, als Vater der Schönen, muß schließlich trotz langen Weigerns seinen Segen geben. Das Entree schließt ein Tanz der Schmitzer und Schmitzerinnen — das Ganze ein wohlgeschulter und zeitgemäßes Bild vom Landleben.

* Der königliche Dom-Chor aus Berlin giebt am Sonntag, den 9. Oktober ein gemeinsames Concert in der hiesigen Domkirche unter gelehrter Mitwirkung des Herrn Musikdirectors Neubel von hier. Aus dem reichhaltigen Programm, welches 12 Nummern von den größten Meistern auf dem Gebiete der Vocaleit und des Kirchenorgans umfaßt, erwähnen wir die zwei herrlichen Orgelstücke: „Kreuzabstieg“ und „Inge und die D-moll Sonata“ von Seb. Bach. Dem reichen

Programm Schwebels ist ein Solocantate, die Arie für Bass aus dem Oratorium „Jona“ von Antonio Vivaldi, der größte Meister der alten italien. Schule ist vertreten durch das er-greifende „Tobad moter“, das zweifach im Vortrag kommt. Von den Tonwerken Mendelssohn-Bartholdys sind ein Solocantate, Arie aus dem Oratorium „Hans“ und „Beati mortui“ gewählt. Ferner finden wir den Vokalchor von Raffinelli: „Schweereit“ in dieser Art. — Der genannte Dom-Chor, dessen Ernter darauf gerichtet ist, gewissenhaft und streng zu läu-ben a capella-Gesang auf geistlichen und weltlichen Gebiete all-gemein anerkannt richtigen Grundsätze zu beobachten, um ein unbedeutendes Zusammengehen des Chors zu erreichen und den in den Compositionen liegenden Geist zu erheben, ist hinsichtlich seiner trefflichen Leistungen weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt geworden. Auch die Liebhaber eines guten und erhebenden Gesanges in unserer Stadt haben schon mehrmals Gelegenheit, den wohlklingenden, mit Kraft und Klarheit ge-sungenen Tönen des gesungenen Chors zu lauschen und das Herz zu erheben. Unvergessen ist sicherlich in manchem Hause der Eindruck geblieben, der er aus den Concerten mit sich genom-men. Die zahlreichen Recensionen aus den Städten Deutsch-lands, Oesterreichs, der Niederlande, Belgiens, in selbst Aus-lands Preußen sich ähnelnd höchst anerkennend und lobes-erhebend über die überredenden Leistungen des Chores aus und schließen mit dem innigen Wunsch: „Mit Wiedersehen.“ Wir machen daher alle Musikfreunde auf den bevorstehenden Besuch aufmerksam.

* [Seltenheit.] Im Gefängnisgarten in der kleinen Steinstraße stehen jetzt sechs Pflaumenbäume in voller Blüthe.

* [Unglücksfälle.] Eine erhebliche Quetschung beider Hände zog sich gestern der in der Zimmermann'schen Maschinenfabrik beschäftigte Schlosser Friedr. von hier dadurch zu, daß ihm eine schwere Eisenplatte entglitt und auf die Hände fiel. — In der Nähe von Zehris wurde gestern die 17jährige Tochter des Gärtners Knorre aus Weid-burg beim Fortbewegen eines mit Kartoffeln beladenen Wagens, hinter welchem sie so falle kam, überfahren und erlitt namentlich eine nicht unerhebliche Verletzung des linken Ellenbogens. — Einem Fleischhacker fiel gestern der Keut in dem Munde hiet, von da auf den linken Vorderarm herab, wodurch eine bedenkliche Schnittwunde und ein starker Blutverlust hervorgerufen wurde. — In Bollendorf in Anhalt wurde die 14jährige Tochter des Handarbeiters Cempa daher von einem anderen Knaben mit einem Pflaumenkerne getroffen. Der Kern traf das Mädchen in das linke Auge, verlegte dasselbe so schwer, daß es herausgenommen werden mußte. — Dasselbe Schick-sal traf den Handarbeiter Seindt von hier, dem beim Stempelsetzen ein Splitter durch die Schulbrille hindurch in das Auge drang und dasselbe schwer verletzete.

* [Polizeinachtigen.] Aus dem Vorgarten des Grundstücks Louisenstraße 1 wurde in einer der letzten Nächte, vom Tische, eine graugelbe Tischdecke, blau und weiß eingestrichelt, im Werte von 20 Mk., gestohlen. — In

Die Militär-Revolve in Madrid.

Der Madrider Correspondent des „Journal des Debats“ überliefert seinem Blatte unter dem 20. d. Mts. folgende Schilderung über die letzte Militär-Revolution:

Es war gestern ein herrlicher Herbst-Sonntag; die öffentlichen Promenaden waren während des Nachmittags sehr besucht und das zum Vortheil der öffentlichen Wohl-thätigkeit veranlassete Stiergeheiß war glänzend ausge-fallen. Nichts konnte ahnen lassen, daß der anjige Tag mit einer Umwälzung ablaufen werde. Um 10 Uhr in's Ambra-Theater gegangen, wo man den „Marschall“ von Verdi gab. Das Theater war gut besucht. Unter den Zu-schauern sah man den General-Capitän von Madrid und viele Offiziere der Garnison. Zwischen 11 und 12 Uhr, noch ehe die Vorstellung beendet war, trat General Bavia plötzlich hinaus, einen Augenblick später folgten ihm einige andere Personen. Dieser plötzliche Aufbruch war im Publikum ausgefallen; man glaubte anfangs, daß im Theater Feuer ausgebrochen sei, und eine lebhafte Aufregung bemächtigte sich in Folge dessen der Anwesenden. Als sich jedoch bald darauf das Gerücht verbreitete, daß zwei Bataillone der Garnison rebollirt hätten, ergrieff Alles die Flucht. Eine ähnliche Panik war zur selben Stunde in allen übrigen Theatern von Madrid ausgebrochen; man traf in den Straßen Familien und vereinigte Personen, welche in aller Eile nach Hause liefen. Alle Welt schien entsetzt; die Kaffeehäuser wurden plößlich geschlossen, die Polizeiposten waren bereits verläßt und bewaffnet, die Hörer des Generalstabs-Curses eilten in ihre Schule, um dort Befehle zu erwarten. Die Offiziere liefen in die Kasernen; auf den Thürschwellen und hinter den Fenstern der Häuser sah man Leute mit belorgten Mienen. Die Panique soll nach den ersten Darstellungen auf folgende Weise entstanden sein: Gegen 10 Uhr Abends vernahm Leute, welche an der Kaserne San Gil, wo sich zwei Regimenter befanden, vor-heigenden, einen ungewohnten Lärm. Der Reiterer war der Befehl erteilt worden, ihre Pferde zu fesseln, und der Infanteristen, ihre Waffen zu ergreifen, um ein Pro-nunciamiento zu veranlassen. Man vermutet, daß ein vor Kurzem entlassener Offizier, welcher dem in San Gil einquartierten Infanterieregiment angehört hatte, unter dem Vorwand, seine früheren Kameraden zu besuchen, in die Kaserne eingetreten war und den günstigen Moment benützt hatte, um das Regiment mit Hilfe der bereits fröhlich zu sein. Den wachhabenden Offizieren, welche verurtheilt, die Infanteristen zu ihren Pflichten zurückzuföh-ren, gelang es wenigstens zu verhindern, daß der Aufstand sich weiter ausbreitete. Die Schiffe, welche man draußen vernahm, ließen vermuthen, daß es im Innern der Kaserne einen Kampf gegeben habe. Kurz darauf, als die meiste Infanterie Soldaten, Kavalleristen und Infanteristen, sahen, daß sie ihre Kameraden nicht mitreißten können, drangen sie aus der Kaserne heraus und feuerten ihre

Gewehre ab unter dem Rufe: „Es lebe die Repu-blik!“ Auf dem Plage San Marcial vereinigte sie sich; ihre Fahle soll nicht mehr als dreihundert getragen haben. Hieraus stellten sie sich in mehrere Kolonnen und zogen auf verschiedenen Wegen zum Thore von Atocha und zum Südbahnhof, wo ohne Zweifel die inurgir-ten Streitkräfte sich vereinigen gaben. Während sich diese Szenen in der San Gil-Kaserne und am Südbahnhof abspielten, hatte sich General Bavia in aller Eile nach dem General-Commando begeben, um die nöthigen Maß-regeln zu treffen. Sein Erstes war, einen Theil der Truppen in Feldensstellung nach dem Plage de la Armatio zu dirigiren. Ferner wurden Maßnahmen getroffen, um den Einzug des Biabucks zwischen der Straße Segovia und dem General-Commando zu verhindern. Hierauf begab sich General Bavia in Begleitung einiger Trup-pen, persönlich zum Besuche der Kasernen San Gil und Alantana. Bei seiner Ankunft in San Gil fand er die Einzüge von den frugeliebenden Infanterie-Soldaten nach dem General-Commando. Nach Erteilung der nöthigen Befehle formirte der General ein kleines Corps, um sich zur Verfügung der Gendarmen aufzumachen. Ein Gendarmen- und ein Ar-tillerie-Regiment, die zu dem Corps gehörten, sprengten im Galopp gegen 2 Uhr Morgens nach der Calle Major.

Auf dem Plage Anton Martin traf der General Gruppen an, welche riefen: „Es lebe die Republik!“ Der Platz wurde nun durch die Soldaten rasch gesäubert. Als aber die Avantgarde beim Thore von Atocha an-langte, wurde sie von den Infanteristen, welche sich am Südbahnhof und dessen Zugängen aufgestellt hatten, mit Geschossen empfangen. General Bavia schien den Plan zu haben, die von den Aufständigen besetzten Gebäude zu errötern, damit keiner von ihnen entkommen könne. Aber die Infanteristen, welche ohne Zweifel die Absicht des Generals merkten und ihre eigene Unfähigkeit zum Widerstand selbst erkannten, räumten die Station und schickten sich mit der Bahn in der Richtung nach Bical-varo. Eine Kolonne unter General Villar verfolgte und erreichte sie am nächsten Morgen in Ballecas. Bei dem ersten Feuerangriff der Truppen stoben die Infanteristen auseinander; ein Theil besitzte den bereitgestellten Zug und fuhr in der Richtung nach Bicalvaro zurück, ein anderer Theil, aus ungehörig wenig Soldaten bestehend, ergab sich und wurde entlassen.

In der Provinz hat die Infanterie keine Erfolge herbeigeführt. Die Zahl der Todten und Ver-wundeten ist noch nicht bekannt. Auf Seite der zur Unterdrückung des Aufstandes verwendeten Truppen be-schlagt man den Tod des Generals Belarde, welcher von einer Gruppe von Individuen auf dem Wege zu den Docks umringt und getödtet wurde, und der Verlust des Artillerie-Obersten Grafen Miraflo, der unter ähnlichen Umständen ermordet worden ist.

* Wie man die Dummheit kurirt. Folgende kaum glaubliche Geschichte wird von dem „Zagesol. a. März.“ als in Faksimile mitgetheilt: „Am 7. d. ging eine Bäuerin aus dem Dorfe D. in Wägen nach Zehris, zu ihrem Vater. Auf dem Wege traf sie einen Bettler, den sie schon öfter besüchtigt und dem sie nun ihr Herz ausschüttete. Sie gehe zum Arzte, um sich und ihre Tochter kuriren zu lassen; denn sie und ihre Tochter litten an einem bösen Uebel, an der — Dummheit. Der Bettler misrathet ihr Rath und giebt ihr den Rath zu ver-suchen. Er werde ihr ein Radkammlein geben, das die Dummheit schnellin mache. Sie und ihre Tochter mögen nach dem Brodbaden in der noch warmen Den kriegen, dann wöhren sie geheilt werden. Die gläubige Bäuerin gab dem Bet-telstube zehn Kreuzer und trat den Wägen an. In D. wie-der angelangt, sah sie wie die Madonnen im freien Feld aus dem Boden, so und indem sie dies für ein Vorzeichen hielt, bat sie um die Erlaubnis, mit der Tochter in den Dadofen kriegen zu dürfen, da sie nur so leichtere dem Rathe des Arztes gerecht werden könne. Die menschenfreundliche Nachbarn war einverstanden, und wenige Minuten später waren Mutter und Tochter, aller Kleidung blos, im Dien. Als der Mann der Nach-barn gegen Mittag vom Felde heim kam und die Stube be-trat, hörte er vom Dadofen ein anglichsches Stöhnen und Wimmern. Er trat hin und sah die beiden weiblichen Gestalten, die schon in Schweiß gebadet und mit Brandknoten an Händen und Füßen behaftet waren, heraus, um sie der ärztlichen Hilfe zu überantworten, die ihnen nunmehr wohl die Brandwunden, aber kaum die Dummheit zu kuriren verstehen wird.

* [Tragisches Ende.] Der Erste des holzernen Weisheits-schiffes von Stockholm, der älteste Sohn des Herzogs von Suecund, kam eilend auf der Schiffung ins Leben. Er war erst 34 Jahre alt. Freitag Morgens betrat er in einer Nacht den Koch-Ko-ck und verfiel dabei dem ganzen Tag über im Walde von Adonocary in Zorneshöhre auf Fische. Gegen Abend stellten sich über drei zum Schiffe der Carl, der sich auf 30 Schritte entfernte, ließ einen berathen an, hüme dann mit wechselebender Hilfe den Fischen nach, sollte einen moosbedeckten Abhang hinauf, und die Klippe sich beim Aufschlagen entzündete, verlegte er sich einen Schuß ins Schen-terblatt. Das Blut kam in Strömen von ihm; in zwei Stun-den war er eine Leiche. Die W. ist über blieb kein Verdamnt unter der Hüft der W. Schiller: „Erinnere dich, Wagnis schaffte man ihm in seine Nacht zur traurigen Fahrt nach Vedat, wo hin sein Vater, der Herzog, telegraphisch berufen worden.

* Von einer hübsigen Fügung des Zufalls weiß die Berliner Volks-Ztg. zu erzählen. Die Trifflstraße wird jetzt sanalstet und das ausgepumpte Wasser fließt die Straße ent-läng. Als gestern ein Offizier die Straße passirte, sah er sein Pferd vor dem schnell nachfolgenden Wagen. Einer der Sanal-istorsarbeiter nahm das Pferd beim Bügel und führte es hinüber. Der Offizier ließ sich mit dem Arbeiter in ein Ge-spräch ein und fragte ihn, ob er auch Soldat gewesen sei. „Freilich, bei dem und dem Regiment, mit dem ich 1870 den Feldzug mitgemacht habe.“ — „Bei welcher Compagnie?“ fragte der Offizier. — „Bei der und der.“ — „Dann haben Sie den Premierleutnant X gekannt?“ — „Gewiß, ich habe ihn ja schwer verwundet aus der Schlacht getragen.“ — „Mein Gott, der ist ja mein Bruder. Er hat dergleichen nach seinem Krieger geordnet. Ein Wein ist ihm angesetzt worden, er lebt jetzt als Outscher in X. Wenn Sie einmal etwas brauchen, hier ist meine Adresse.“ Und damit übergab der Offizier dem Arbeiter seine Karte und 30 Mk.

* Wann ist das Getreide reif? Diese Frage wurde jüngst in Frankfurt, wo ein Pariser Journal mittheilt, dem Eingehenden-Fremdlichen-Berater an einen Landwirt gestellt, als die Landwirthschaft auf die Reife kam. „Wenn's geschnitten wird“, war die ohne Besinnen gegebene Antwort.

einem hiesigen Geschäftsfloze wurde ein Käufer ein Paket, inhaltlich eine weiße Tischdecke mit blaugelber Farbe, entwendet. Der Verdacht fällt auf eine Frau, Witwe der 20er Jahre, welche zwei Kinder bei sich hatte. — Eine Frau wurde aus unverschlossener Wohnung ein braunes Kleid im Werthe von 15 M. gestohlen. Dringend verdächtig ist die unverheiratete Wilhelmine Leonhardt aus Siebichenheim, welche sich hier hermitreibt. — Durch leichtfertiges Kreditgeben ist wieder einmal ein hiesiger Schuhmachermeister um 70 M. geprellt worden. Zu ihm kam der Maurer Kurt Kreuzberg jun. von hier, welcher sich als Architekt eines hiesigen Baummeisters ausgab und sich daraufhin von dem betreffenden Schuhmachermeister nach und nach Fußbelleidung im Werthe von 60 M. erborgte. Nach eingezogenen Erkundigungen erfuhr der Schuhmacher, daß derselbe nur gewöhnlicher Maurer und bei dem Baummeister seit 2 Jahren nicht mehr sei. Der Kreuzberg hat sich inzwischen aus dem Staube gemacht. Derselbe Kreuzberg erschwandte sich gestern von einer hiesigen Firma einen grauen Anzug, indem er vorgab, man möchte ihm den Anzug nach seiner Wohnung, Magdeburgerstraße 40a, bringen, wo sogleich Bezahlung erfolgen solle. Als ihm der Anzug überbracht wurde, nahm er ihn an sich und ärgerte zu dem Ueberbringer, er möchte doch inzwischen in die im selbigen Hause befindliche Restauration gehen, wozu er gleich nachkommen würde. Dies Anerbieten wurde jedoch abgelehnt, weshalb sich Kreuzberg auf eine andere Art besann, um den Ueberbringer los zu werden. Kreuzberg sagte ihm, er warte auf seinen Vater, der gleich kommen würde, und sie wollten inzwischen Beide in die Restauration gehen. So geschah es auch. Kreuzberg gab abdam vor, er wolle nur einmal hinausgehen, aber gleich wiederkommen. Nach ca. 3 Minuten wurde es dem Boten doch verdächtig, weshalb er sofort nach Kreuzberg suchte, aber vergeblich. Derselbe war über alle Berge. Kreuzberg hatte sich vortheilhaft unter dem Namen Paul Kreuzberg eingemietet.

Berichtsverhandlungen.

Sitzung der dritten Strafkammer des Königl. Landgerichts vom 21. September.
Der Angeklagte Eduard Hilpp aus Striegen, 25 Jahre alt, hatte seinen Kollegen aus dessen verdienstlichem Koffer nach erfolgloser Erbrechung 20 M. sowie einen Spezierkasten entwendet. Die königl. Staatsanwaltschaft beantragte wegen schweren Diebstahls 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Ehrenverlust. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängnis nebst Ehrenverlust nach Antrag.

Der erst 17jährige Dienstknecht Eduard Hilpp aus Belleben, bisher unbekannt, war in der Nacht durch ein Fenster in den Geschäftsräumen des Restaurateurs Lantersbach in Belleben eingeklettert und hatte dort 10 Mark Geld entwendet. Da der Angeklagte gehässig war, gewährte man seiner Jugend mitwidernde Umstände, die Strafe ward auf 3 Wochen Gefängnis bemessen.

Der 43jährige Rentier Adolf Fetze aus Jörbig war wegen Geschäftsbetriebsverweigerung und Nichtnahme unangetragener Geldleistungen angeklagt. Die Dienstlosigkeit war ausgeschlossen. Der Angeklagte, der Alles einnahm, wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Wegen Gewerbeplatzvergehen wurde der verehelichte Arbeiter Julius Gummertich aus Hundorf vom hiesigen Schöffengericht nur zu 6 Mark Geldstrafe event. 2 Tagen Haft verurtheilt, wogegen die königliche Staatsanwaltschaft Verurtheilung eingeklagt hatte, weil in erster Instanz nicht auf gleichzeitig die Gewerbeplatzverweigerung, welcher sich die Angeklagte schuldig gemacht mit berücksichtigt worden. Es mußte auf besonderen Antrag der bittersüchtigen Jahresgerichtsbeklagten von 6 Mark auf 12 Mark Geldstrafe event. 3 Tage Haft erkannt werden.

In heutiger Schöffengerichtssitzung ward u. A. die unverschämte Anekdote Heiland aus Siebichenheim wegen schwerer Verletzung der Ehre des Arztes B. bestraft zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt. Die Frauenscheu der Verletzten war im höchsten Grade beachtlich; daher das empfindliche Strafmittel.

Der Maurer Wilhelm Wöber von hier, hielt sich und seine Frau durch die verehelichte Dachdeckerin Minna Wöber und den Arbeiter August Strenz für berechtigt, ja auch heimlich für feierlich gemählend, weshalb hatte er Bewilligung angefordert. Die Befragten erhoben Widerspruch. Frau Wöber ward wegen Körperverletzung der Frau Brümme zu 30 Mark Geldstrafe event. 6 Tagen Gefängnis verurtheilt; desgleichen v. Brümme wegen Verletzung der Frau Wöber und des Strenz. Freigegeben ward aber v. Strenz und Frau Brümme. Die Kosten und je zur Hälfte zu tragen. Schöfflich hätte Brümme von einer Klage abgesehen, wenn er die Folgen gekannt.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Aus Querfurt wird uns berichtet, daß die königliche Eisenbahndirektion Strafkammer a. M. den Umbau des dortigen Bahnhofs angeordnet hat.

* Brand. Bitterfeld, 24. September. Die neuerbaute, mit Gasöfen und allen Neuerungen versehene, seit kaum Jahresfrist im Betriebe stehende Thonwarenfabrik des Landraths von Bodenhausen am Burgsteintisch ist in vergangener Nacht ein Feuer zum Opfer geworden. Das Feuer brach 7 1/2 Uhr aus und glich in kurzer Schnelligkeit um sich, daß die 15 Leibkinder, welche baldigt zur Stelle waren, nicht in Stande waren, das Gebäude zu retten. Die Fabrik ist gegen Feuer-schaden versichert. Ueber die Ursache des Brandes ist man noch im Unklaren.

* Unfall. 23. September. Um den Sawiggeinn der Kapelle St. Martins-Kirche dürfte es leicht noch ein Nachspiel vor Gericht geben. Die Inhaber der Nummern 30,029 und 30,030 (Haupttreffer) hatten sich nämlich vor Zeugen dahin geeinigt, im Falle des Gewinnes jedes Mal halbpakt zu machen.

Man soll aber der glückliche Gewinner die ganze Abmachung für Eherz erklärt haben, während der Weiber von 30,029 keinen Anspruch voll und ganz aufrecht erhielt. Da die goldene Stelle einen Gewinn von 100,000 M. hat, so wird wahrscheinlich die Frage zur gerichtlichen Entscheidung gelangen, ob dergleichen privaten Abmachungen überhaupt rechtlich gültig sind. Für die Säule soll sich übrigens schon ein Käufer gemeldet haben. Der glückliche Gewinner ist ein Herr D. aus Leopoldshall.

Saubel und Verkehr.

* Bericht des Vätervereins zu Halle a. S. am 25. Sept. 1886. Breite mit Ausschluß der Maßergebühr p. 1000 kg Netto Weizen 140 — 158 M. Roggen 126 — 135 M. Gerste Winter 115 — 130, Vamb. 135 bis 150 M. Ueberrichter* 155 bis 180 M. Karst. 118 M. bis 125 M. Karst. Haas 180 — 192 M. besaßt. Wohnnamen 43 — 44,50 M. Erbsen 150 — 175 M. Kammeln excl. Sad. v. 100 kg Netto 57 — 60 M. Stärke incl. Koh. v. 100 kg Netto 33 — 35 M.

* Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 kg Netto.
Smeten, Polnen, Kuppen, ohne Angebot. Weizen, grau 38, blau 44 — 46 M.

* Futterartikel: Futtermelz 13. — M. Roggenkleie 10,25 M. Weizenkleie 8,50 — M. Weizenriesel 8,75 — 9 M. Malzkeime helle 9,50 — 10,00 M. dunkle 8,50 — 9 M. Cellulose 11,75 — 12,25 M. Malt 26 — 27,50 M. Mühl 42,50 M. Salz 0,825/0,9 13,50 M. Surtin v. 10,000 L % matt. Kartoffel 38,80 M.

* Gallecher Zunderbericht vom 24. September 1886. Kobzunder. In der ersten Hälfte dieser Woche zeigte der Markt fortgesetzt recht feste Stimmung; die Nachfrage seitens verschiedener Inlandsfabriken sowie des Exportes überaus das Angebot und erzielte Preise eine weitere Aufbesserung von ca. M. 1,20 per 100 Kilo. Mitte der Woche schwächte sich die Tendenz in Folge eingetretener Regen und auch etwas reicheren Angebotes in alter und neuer Waare erheblich ab, doch fanden die wichtigsten niedrigeren Rente der Käufer keine Beachtung. In den letzten Tagen war die Stimmung wieder trocken und die Stimmung verhältnismäßig; Raffineriewaare konnte die gewonnene Aufbesserung ziemlich voll behaupten, während Exportwaare in Folge niedrigeren Verhältnisses im Auslande die erzielte Advance bis ca. M. 0,40 einbüßte, doch fanden sich nur ganz vereinzelte Abnehmer zu der heutigen Notiz.

Ungef. 12000 Sack. Raffinirter Zunder bleibt in effektiver und fester Preisverhältnisse gut gefragt und erlangen die gehandelten Sorten successive bis zu M. 1,00 höhere Preise. Heutige Notierungen. Kobzunder per 100 Kilo: Storn. 98,00 — 98,50 M. 43,40 — 44,00 M. 32,50 — 40,00 M. Nachprodukte 75% Rebenent M. 33,50 — 35,50 M. Raffinirter Zunder p. 100 Kilo: Raffinade I. M. 52,00, Raffinade II. M. 55,50, Gem. Raffinade I. M. 52,00, Gem. Weis I. M. 50,50 — 51,00, Melasse zur Entzuckerung M. 7,50 — 8,00.

* Zeiger Maschinenfabrik, vormals Schöde. Der Aufsichtsrath hat gestern nach einem ins eingehenden Privattelegramm beschlossenen, außer hohen Abziehungen die Vertheilung einer Dividende von 16 Prozent für das Jahr 1886/87 in Vorschlag zu bringen.

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes Wittenberge-Leipzig.

Umbau Bahnhof Halle.

Die Lieferung von 3000 ohm bearbeiteten Kupfblechen soll in drei Losen:
Los I = 800 ohm innerhalb 10 Wochen nach Zuschlag,
Los II = 800 ohm 1. April bis 31. Mai 1887,
Los III = 1400 ohm 1. Juni bis 31. August 1887 zu liefern, vergeben werden. Zwischenhändler verbeten.
Preisverzeichnis und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 0,50 M. von der unterzeichneten Baupolizei zu beziehen.
Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befolgung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:
„Angebot auf Lieferung von Kupfblechen“
bis zum 7. Oktober Vormittags 11 Uhr an uns einzuliefern. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Halle, den 17. September 1886.
Königliche Eisenbahn-Baupolizei
Cöthen-Leipzig.

Behelinge
per 1. Oktober gesucht von
W. H. Kramer,
Armaturenfabrik, Rosenthalstr. 1.
Ich suche zum 1. November oder später ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit mit guten Zeugnissen.
Professorin Kirchner,
Wettinerstr. 34, I.

Martinsberg 7a part.
herrschaftliche Wohnung, auch als Bureau passende schöne Zimmer, sofort oder später zu beziehen.
Martinsberg 8
drei schöne Parterre-Zimmer, passend als Anwalts-Bureau sofort oder für später zu beziehen.
Besichtigung kann jederzeit nach vorheriger Anzeige geschehen.
Ernst Kyrian, Kontorverwalter.

Große helle Trocken-Lager-Räume in 1. Etage am Marktplatz billig zu vermieten.
Zu erfragen in der Expedition des Tageblattes.
● Im Hause **Oberglauha 18** ist ein Laden billig zu vermieten.
● **O. Stengel,** Bahnhofsstr. 8.
Stube und Kammer an ein oder zwei Schachspieler billig zu verm. Karststr. 2, H. I.
Garçonlogis verm. gr. Brauhausg. 9.
Ubrschstraße 31 am Friedrichsplatz schöne herrschaftliche 1. Etage Hintergarten sofort oder später bezüglbar.

Freitag den 8. Oktober Abends 7 1/2 Uhr im Volksschulsaal

I. Abonnement-Concert

unter Mitwirkung von Frau **Schmidt-Köhne** und Herrn **Franz Rummel** aus Berlin.
Nummerirte Plätze a 5,00 M. in Köstler's Buch u. Musikalien-
" für 5 Concerte a 11,00 M. handlung (Meyer & Stock),
Unnummerirte Plätze a 2,00 M. Poststr. 9.
" für 5 Concerte a 7,50 M.
Die bisherigen Plätze bleiben nur bis 1. Oktober reservirt.
F. Voretzsch.

Musik-Unterricht.

Unterricht empfiehlt sich zum Unterricht im Violinspiel von den Anfangsgründen bis zur höchsten Stufe nach der Methode des künigl. Conservatoriums zu Wänden, wie zur Ausbildung im Solo-, Quartett- und Ensemble-Spiel, und ertheilt Anmeldungen in der Wohnung Sophienstraße 25,
C. Rousseau, Concertmeister.

Zu vermieten

zum 1. Oktober cr. die Parterre-Wohnung Klosterstraße 10.

Zu vermieten

1 Wohnung, 70 Zhr., sof. od. später,
1 Wohnung, 75 Zhr., sof. od. später.
Mühlweg 23a. P. Lochner.

Zu vermieten

eine herrsch. II. Etage Mühlweg 23a sofort oder später. P. Lochner.
In meinem Hause Leipzigerstr. 87/88 ist zum 1. October oder später ein

Laden

zu vermieten. Respektanten erlaube, sich mit mir in Verbindung zu setzen.
O. Stengel, Bahnhofsstr. 8.

Oberglauha 18

Wohnung für 200 Mark,
" " " 360
" " " 400
sofort oder später zu vermieten.
O. Stengel, Bahnhofsstr. 8.

Martinsberg 8 part.
3 große Zimmer, passend für Bureau sofort oder für später zu vermieten. Besichtigung von 3 — 6 Uhr.
Fehl. möbl. Stube Dachrigasse 13, II.
Aust. Schlafstellen Bauhof 3, I.

3 D.

1, 10, L. I. Br.

Unsern werthen Geschäftsfreunden zur gefl. Kenntnissnahme, daß unsere Comp-toirräume am **Donnerstag den 30. September, Freitag den 1. Oktober und Sonnabend den 2. Oktober** hoher Festtage wegen geschlossen bleiben.

D. H. Apelt & Sohn.

Neue (6) Abonnementsconcerte im Saale des „Prinz Carl“

I. Concert

— **Sonnabend den 2. Oktober Abends 7 1/2 Uhr.** —
Mitwirkende: Fräulein **Arma Senkrath**, Kammergängerin, Fräulein **Leontine von Dötscher** und Pianist Herr **Georg Liebling**.
Programm: 1. Präludium und Fuge (A-moll) von Bach-Bisitz (Georg Liebling). 2. Violin-Concert von Bruch (Arma Senkrath). 3. Concert-Arie (Fräulein von Dötscher). 4. a) Scherz (B-moll) von Chopin, b) Lied ohne Worte (18) von Mendelssohn, c) Toccata von Dupont (Georg Liebling). 5. a) Heroische slawe von Remda, b) Gavotte a. b. Suite von Holländer, c) Intermezzo (Concert susse) von Lalo (Arma Senkrath). 6. 2 Lieder (Frl. v. Dötscher). 7. a) Menuett (Es dur) von Liebling, b) Marsch militaire von Schubert-Tanig (Georg Liebling). 8. Romane und Span. Tanz (neu) von W. Aib. (Arma Senkrath).

Der Biletverkauf findet in der Musikalienhandlung von **Gräbner & Alban Leipzig**straße 24 statt und betragen die Preise:
a) für ein ganzes Abonnement 1. Platz 12, 2. Platz 9 M.,
b) für ein 1/2 Abonnement 1. Platz 7, 2. Platz 5 M.
Einzelbiletts für dieses Concert:
1. Platz 3 M., 2. Platz (nummerirt) 2 M., Stehplatz 1 M.
(Das 1. Sinfonie-Concert mit Frau **Sophie Menter** (2. Abonnements-Concert) findet **Anfang November** statt).

Verein der Gastwirthe von Halle a. S. und Umgegend.

Die Verabredung unseres Vereins-Mitgliedes Herrn **Friedrich Leopold** findet am **Montag den 27. September Vormittags 10 Uhr** von der Leichenhalle des Friedhofs vor dem Steinthor aus statt.

Auction.

Am Dienstag den 28. Septbr. cr. Nachmittags 4 Uhr gelangen auf dem Gute zu Grana bei Metleben: **4 Kühe** zwangsweise zur Versteigerung. Lützendorf. Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Auction.

Donstag den 28. d. Mts. Vorm. 9 Uhr versteigere ich im Metleben'schen Gasthose zu Teufenthal zwangsweise die dorthin geschafften Gegenstände, als: 1 Sopha, 1 Schreibstetär, 3 Kommoden, 1 Kleiderbrant, 2 Tische, 1 Regulator, 3 Cir. Weizenstroh, 4 Schweine und einen Hundewagen. Kraft. Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

gr. Ulrichstr. **W. Assmann** gr. Ulrichstr. 27 empfiehlt 27

sein beständiges Lager seiner **Wurst- und Fleischwaren**, ff. Rind, u. Hamburger Caviar, feinsten geräuch. Rheinlachs, Danziger Meinungen, Kal in Gelee, täglich frisch, Salat, fr. Pilzen, echt Frankfurt Würstchen.

Weintrauben.

Ungarische Kurz- und Tafeltrauben treffen fortwährend frisch ein und offerire à Pfd. 40 Pf., große Blaue sog. Ohnjungen à Pfd. 60 Pf. in Pottföben à Pfd. 35 und 50 Pf. Gr. Steinstraße 19, Obstler.

Echte **Harlemer Blumenwiebeln**, **Hyacinthen**, 100 Stück von Mt. 7,50 an, **Zulpen**, **Crocus**, **Scilla's** empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen. **A. Angermann**, gr. S einstr. 26.

Das große Bettfedernlager

William Lübeck in Altona verbietet sollicit gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern** für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 $\frac{1}{2}$, prima Halbdaunen 1,60 $\frac{1}{2}$ und 2 Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Speisekartoffeln Cir. 2 Mt. verkauft „grüne“ Hof. Wegen Abbruch meines Hauses.

Gute Berliner Möbel, auch, sowie ganze Ausstattungen zu billigsten Fabrikpreisen empfiehlt 6. Reiloff in Berlin, Fischerbrücke 71. Preis u. Zeichnungen sende franco.

Neue Möbel,

Sophas, Secretäre, Verticos, Kom., Schränke, Beist. u. Matr., Tische, Stühle, Spiegel etc. Ausstattungen in Birke, Nussbaum u. Mahagoni verkauft zu sehr billigen Preisen. **7. Große Klausstr. 7, I.** kein Laden.

Herren- u. Knabenhüte

in großer Auswahl vom Billigsten bis zu den Feinsten, sowie Mützen eigener Arbeit en gros & en detail empfiehlt

T. Hein,

58 Geiststraße 58 gegenüber der Adlerapothek.

Für Bauunternehmer.

Dienstag den 28. d. M. Nachm. 3 Uhr sollen in der Ulrichstraße die durch den Umbau überflüssig gewordenen alten Emporen, Verhängswände, Fenster etc. zum Abbruch meistbietend verkauft werden. Die Holzmaterialien eignen sich zu Schallungen, Füllungen etc. Melletanten werden hierzu eingeladen. **Die Baukommission.** **Möbelführer** nimmt bill. an gr. Brauhausg. 21.

1. Speckkuchen jeden Markt- und Sonntag täglich frisch, sowie alle Sorten **Obst- u. Kaffeekekchen** empfiehlt **W. Gerlach**, gr. Ulrichstraße 38.

Bayerisches Export-Bier

empfehl als etwas ganz vorzügliches, sowohl im Geschmack u. Gehalt als auch in Bezug auf die Befindlichkeit.

Münchener Brauhaus, G. Faldix.

Unsere als vorzügliches Brennmaterial allgemein beliebten **Nietlebener Presskohlensteine** sowie **trockene Knorpelkohle** (Sommerwaare) ab Fabrik und franco Gelah bringen wir hieburd in empfehlende Erinnerung. **Vertreter für Halle a/S. Herr J. F. Eyssner**, Hospitalplatz 8, II. **Nietlebener Presskohlensteinfabrik.** **Hoeger & Heydenreich.**

H. Bergmann's Möbelmagazin, 31. Fleischergasse 31,

empfehl zur bevorzulehenden Quartals-Sale, seine selbstgefertigten, streng solid gearbeiteten **Möbel- und Polsterwaren, complete Ausstattungen**, sowie auch einzelne Stücke zu billigt gestellten Preisen. Da sich meine Gesundheit so weit gebessert hat, daß ich meine Werkstätten wieder selbst leiten kann, bin ich im Stande, jeder auch der größten Anforderung des geehrten Publikums gerecht zu werden, ich bitte daher, mich wie früher mit geehrten Bestellungen gütigt recht zahlreich zu erfreuen. **Hochachtungsvoll** **H. Bergmann, Tischlermeister.**

Kampf gegen Weinfabrikation ausgeh. Prozess **Weinveredelung (?)** genannt!

Sehr gerne, Gratis & Franco

Versende ich die Brochure: **Der Weinfälschungs-Monstreprocess** verhandelt zu Danzig.

Höchst interessant! Die Kunststücke der berühmtesten Taschnapler sind nichts gegen diejenigen heutiger Weinhandler! Lesen Sie doch nur die Brochure, damit Sie glauben! **Es kostet ja nichts, als . . . die Brochure verlangen!** Dann werden Sie gewiss mit Freude und Stolz sich selbst oder Ihren Freunden und Eingeladenen nur meine stets garantierte, reinen, ungepöbelten französischen Naturweine in meinen mit meinem Namensstempel versehenen Originalflaschen vorsetzen! **Oswald Hier,** [No. 70] Weinhandlung „AUX CAVES DE FRANCE“, Berlin C., Wallstr. 26.

Ausschank der Halleschen Actien-Bier-Brauerei

55 gr. Ulrichstrasse 55 von **Hermann Mahler** hält seine **Localitäten** bestens empfohlen. Täglich reichhaltige **Frühstücks, Mittags- und Abendkarte.** **Mittagsstisch** von 12—3 Uhr. Suppe $\frac{1}{2}$ Portionen und Nachtisch 1 Mark, im Abonnement 80 Pfg. **Diners** von Mark 1,25 ab.

C. L. Blau's Conditorei u. Fruchtconserven-Fabrik

(gegründet 1843) Inhaber: **Otto Blau**, große Ulrichstraße 57. Nach Verabigung der Frucht-Saison empfiehlt seine auf das vorzüglichste eingemachten **Frucht-Conserven** zu billigsten Preisen. **Wiederverkäufeln** und größeren Conumenten möglichsten Rabatt. **Preisconrante gratis und franco.**

Hofjäger.

Sonntag den 23. dS. kein Concert. Im Thierpark neu: 1 Stachelschwein, 1 Lama u. a. u. **Abends großer Ball mit freier Nacht.** Täglich Kameel- und Ponnyreiten.

Den geehrten Vereinen und Gesellschaften erlaube ich meinen großen und kleinen Saal mit Nebenräumen zum **Abhalten von Bällen, Concerten** etc. auch **Sonntags** unter coulantem Bedingungen zu empfehlen, stelle auch **Nachts** einen **Omnibus** zur Rückfahrt zur Verfügung. **Hochachtungsvoll** **Louis Eberhardt.**

Restauration „Kaiserhof“

Bernburgerstraße 21. **Großes Entenaukegeln** **Sonntag Nachmittags von 4 Uhr ab.** Gleichzeitig bringe meine freundlich eingerichteten **Localitäten, große und kleine Gesellschaftszimmer** in empfehlende Erinnerung. **C. Schulz.**

Mittwoch, 6. October, unvriderrücklich Abschieds-Vorstellung. Circus Herzog.

Halle a/S., Magdeburgerstr. Heute Sonntag den 26. September **Zwei grosse Vorstellungen** 4 Uhr und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Die **Nachmittags-Vorstellung** ist mit einem ebenso reichhaltigen als prachtvollen Programm ausgestattet, wie **Abend-Vorstellung.** **Nachmittags** auf vieles Verlangen

Die lustigen Heidelberger

ein **Studentenauflug** mit **Hindernissen.** **Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr** **Nur noch einige Male** **Anhaltender Beifall!** **Großer Erfolg!** **Die Touristen.** Außerdem **Produktionen der höheren Reitschule**, **Hofbederessur**, **Gymnastik und Komit.** **Alles Nühere** durch die **Plakate.** **Morgen Montag Die Touristen.**

Saalschloß-Brauerei (Giebichenstein).

Heute Sonntag Nachmittags von 3 $\frac{1}{2}$ Uhr ab **Großes Militär = Concert** der ganzen Kapelle des kgl. Regt. Fü.-Regt. No. 36. **Entrée à Person 30 Pfg.** Bei ungünstiger Witterung **Salon-Concert im Saale.** **O. Wiegert, Kapellmeister.**

Prinz Carl.

Heute Sonntag Abends 8 Uhr **Grosses Extra-Concert** (Ein Strauss-, Millöcker- und Eilenberg-Abend) ausgeführt von der ganzen Kapelle des kgl. Regt. Fü.-Regt. Nr. 36. **Entrée à Person 30 Pfg.** **O. Wiegert, Kapellmeister.**

Neues Theater.

Sonntag den 26. Septbr. **Erstes grosses Abend-Concert** des Halle'schen Stadtorchesters. Anfang 8 Uhr. **Entrée 30 Pfg.** **Nach dem Concert BALL.** **W. Halle, Stadtmusikdirektor.**

Berliner Weiskier-Salon.

Sonntag den 26. Septbr. von Nachmittags 4 Uhr an **Grosser Ball.**

Herm. Schade's Restaurant,

große Klausstraße. Heute Sonntag frischen Gänsebraten, **musikalische Abendunterhaltung** seine **Biere** aus der **Brauerei** von **Riebeck & Co.**

Die **Rechnungen** der **Dankfischen- und Dombgemindes** für das Jahr 1885 liegen von heute ab 14 Tage lang beim **Dankfischen Schüler** zur **Einsicht** der **Gemeindeglieder** aus. **Halle, den 27. Septbr. 1886.** **Das Presbyterium.**

Sür den redaktionellen und literarischen Verantwortlich Julius Bunde in Halle. — Richtiges Einverständnis (R. Metzmann) in Halle Expedition des Halleschen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.